

Dem Fachkräftemangel mit dem eigenen Personal gegengetreten

(ch/24.06.2008-00:00)

(ch/10.6.2008 AKTUALISIERT vom 9.6.2008) Lindlar- Seit Mitte letzten Jahres gibt es für Unternehmen die Möglichkeit, mit staatlicher Unterstützung eigene Mitarbeiter zu Fachkräften auszubilden - Eine Lindlarer Firma ist diesen Schritt gegangen.



[Bilder: Christian Herse --- Arbeitgebervermittler Thomas Stangier (v.l.), "Azubi" Uwe Spejz, Treesoft-Generalbevollmächtigter Thomas Karklin und Prokurist Dietmar Koger sprachen über die neue Initiative der Arbeitsagentur.] Mit seinen 40 Jahren gilt der gelernte Maschinenanlagenführer Uwe Spejz bei der Bundesagentur für Arbeit bereits als „schwer vermittelbar“. Der Frielingsdorfer war seit Mitte 2001 zeitweise arbeitslos, hielt sich als angelernte Kraft mit Callcenter- und Kraftfahrerarbeit über Wasser. Im Sommer des vergangenen Jahres machte er sich als Telefonoptimierer selbstständig und hatte dabei auch Kontakt zur Firma Treesoft in Lindlar. Der dortige Prokurist Dietmar Koger informierte ihn über das Programm „WeGebAU“ der Arbeitsagentur. Voraussetzung für diese Förderung ist es aber, dass die zu unterstützende Person mindestens vier Jahre lang nicht mehr in ihrem Beruf gearbeitet hat und bei der betroffenen Firma angestellt ist. Kurzerhand schloss Treesoft einen Arbeitsvertrag mit Spejz ab und bildet ihn nun zum IT-Systemkaufmann aus, zur Hälfte finanziert vom Staat.

[Der spontane Spejz möchte die ihm gebotene Chance auf jeden Fall nutzen.] Für Thomas Stangier, Vermittler im Arbeitgeberservice der Agentur, ist dies leider nur eines der wenigen leuchtenden Beispielen: „Unser Angebot wird viel zu wenig genutzt. Viele Unternehmer schauen zu kurzfristig in die Zukunft und übersehen das Potential in der eigenen Firma.“ Gerade einmal 40 Förderanfragen sind bislang an ihn herangetragen worden. Finanzielle Gründe dürften bei dem mangelnden Interesse eher eine untergeordnete Rolle spielen: „Uns stehen über eine Millionen Euro zur Verfügung. Und bei welcher anderen Angelegenheit übernimmt der Staat zwei Jahre lang die Hälfte einer Ausbildungsfinanzierung?“ Treesoft-Generalbevollmächtigter Thomas Karklin hingegen sah die Chance in Spejz und ergriff sie: „Der entscheidende Vorteil ist, dass man als Firma die Leute schon kennt und weiß, was man für sein investiertes Geld bekommt.“ Dadurch entstehe automatisch eine entsprechende Bindung, die sich auf das Firmenklima niederschlägt. So sei es bei dem Softwareentwickler für Elektro-CAD, ERP und CRM Software - Lösungen, der bereits seit 20 Jahren in Lindlar sesshaft ist, üblich, dass Mitarbeiter über 15 Jahre in dem Betrieb angestellt seien und kaum Fluktuation herrsche.

